

Aktuelle Informationen aus dem ABMH

Inhalt

I. MELDUNGEN AUS DEM BILDUNGSBEREICH DES KANTONS SOLOTHURN.....	2
BERICHTERSTATTUNG	2
1. Berufsbildung als Chance	2
2. Berufsinfo-Messe AareLand, 13. – 15. Mai 2009 in Olten	2
PROJEKTE	2
3. „Berufswahlplattform“	2
MITTELSCHULEN.....	3
4. Swiss Olympic Label für die Kantonsschule Solothurn.....	3
BERUFSBILDUNG.....	3
5. Vignette Lehrbetrieb 2010/11	3
II MELDUNGEN AUS DER BILDUNGSLANDSCHAFT SCHWEIZ	3
BILDUNGSPOLITIK.....	3
6. Neues aus der Bildungsforschung	3
7. Vorstösse aus der Frühjahrssession.....	3
8. Merkblätter: Anforderungen an Bildungsverantwortliche	3
BERUFLICHE GRUNDBILDUNG	4
9. Massnahme gegen die Jugendarbeitslosigkeit	4
10. Neue Verordnungen: Gebäudetechnikplaner/in EFZ und Uhrenarbeiter/in EBA in der Vernehmlassung	4
11. Interaktive Berufswahlplattform.....	4
12. BERUFSBILDUNGPLUS.ch, der Weg der Profis	4
13. Welche interkulturellen Kompetenzen brauchen Berufsbildner/innen in Lehrbetrieben, wenn sie ausländische Jugendliche ausbilden?.....	4
14. Lexikon der Berufsbildung in neuer Auflage	4
15. Neue Verordnungen: Koch/Köchin und Vergolder/in-Einrahmer/in EFZ	5
16. Schweizer Jugend forscht: Projekteinreichung für 2010	5
HÖHERE BERUFSBILDUNG	5
17. Erfahrungsaustausch Eidgenössische Prüfungen	5
BERUFS- UND STUDIENBERATUNG	5
18. Statistik 2008 der öffentlichen Berufs-, Studien und Laufbahnberatung der Schweiz.....	5
19. Berufsberatende: Mit Validierungen zum Abschlussdiplom.....	5
20. Verlag des Schweiz. Dienstleistungszentrums Berufsbildung: Neue Medien für die Berufs- und Studienberatung	5
MITTELSCHULEN.....	6
21. Newsletter Zweisprachiger Unterricht	6
22. Interaktive Karten der Maturitätsquoten / aktualisierte Hochschulindikatoren	6
HOCHSCHULEN.....	6
23. Gymnasium-Fachhochschule: Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz erarbeitet Empfehlungen für Praktika	6
24. Fachhochschultitel: Weitere Abschlüsse umwandlungsfähig	6
WEITERBILDUNG	6
25. Projekt „GO“: Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen.....	6
26. Weiterbildungsbericht: Eine parlamentarische Initiative soll Druck auf den Bundesrat erhöhen.....	7

I. Meldungen aus dem Bildungsbereich des Kantons Solothurn

BERICHTERSTATTUNG

1. Berufsbildung als Chance

Am Donnerstag, 14. Mai 2009, führten die Kantone Aargau, Bern, Solothurn, Freiburg und Zürich zum ersten Mal gemeinsam mit neun Lokalradios einen Aktionstag durch. Im Fokus dieses ersten interkantonalen Lehrstellentages standen Themen rund um die Berufsbildung, die Lehrstellensuche und die Lehrstellenförderung. Unter dem Motto «Berufsbildung als Chance» wollten die beteiligten Kantone und Lokalradios für die Berufsbildung sensibilisieren und zusätzliche Lehrstellen schaffen.

2. Berufsinfo-Messe AareLand, 13. – 15. Mai 2009 in Olten

Die diesjährige Berufsinfo-Messe AareLand war erneut ein voller Erfolg: 57 Aussteller aus dem Kanton Solothurn, der Region Aarau und Zofingen präsentierten den mehr als 4000 Jugendlichen und ihren Eltern über 110 Berufsfelder. Die jungen Erwachsenen, die am beruflichen Weiterkommen interessiert sind, erhielten einen guten Überblick über die bestehenden Schul- und Weiterbildungsangebote.

Während der ganzen Dauer der Messe konnten die jungen Besucherinnen und Besucher mit anwesenden Berufsbildnerinnen und Berufsbildner direkt ins Gespräch kommen. Besonders schätzten sie die Möglichkeit, sich bei Fachpersonen für eine Beratung anzumelden. So kam es zu keinen längeren Wartezeiten und das einzelne Gespräch konnte unter sehr guten Rahmenbedingungen und in einer angenehmen Lernatmosphäre durchgeführt werden.

Die Berufsinfo-Messe, ein interregionaler Treffpunkt, ist ein gutes Beispiel für eine erfolgreich funktionierende Public Private Partnership (PPP), bei der Berufsverbände, Wirtschaftsvertreter und kantonale Stellen in enger Zusammenarbeit eine Aktion lancieren und durchführen, Know-how austauschen, Synergien nutzen und dadurch einen eindeutigen Mehrwert schaffen. Von dieser Partnerschaft profitierten bei dieser Messe in Olten zahlreiche Jugendliche, die vor einem der wichtigsten Entscheide ihres Lebens stehen: Der Berufswahl.

PROJEKTE

3. „Berufswahlplattform“

Das Projekt „Berufswahlplattform“ der kantonalen Berufs- und Studienberatung zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit ist wiederum erfolgreich gestartet. Rund 50 ehrenamtliche Coachs unterstützen seit Anfang April Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die bis heute noch keine Lehrstelle gefunden haben. Als Coachs im Einsatz stehen Persönlichkeiten, die einerseits über Kenntnisse in der Personalführung und andererseits über ein breites Kontaktnetz in der Arbeitswelt verfügen. Sie unterstützen bei der Lehrstellensuche, helfen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen, geben Tipps für die Bewerbungsgespräche, betätigen sich bei den Lehrbetrieben als "Türöffner" oder begleiten die Jugendlichen zu Betriebsbesuchen. Dank ihrer grossen beruflichen Erfahrung verfügen die Coachs bei den Jugendlichen über eine hohe Glaubwürdigkeit.

**Aufruf an Betriebe, die Lehrstellen, Anlehrstellen, Attestausbildungen und Vorlehrstellen anbieten:
Welches Unternehmen ist bereit einen weiteren Ausbildungsplatz anzubieten?**

Im Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen ABMH nehmen wir gerne entsprechende Angebote unter der Nummer 032 627 28 90 entgegen. Selbstverständlich können sich interessierte Unternehmen auch unverbindlich beraten lassen. Mehr Infos unter: <http://www.biz.so.ch/berufswahlplattform>

Weitere Auskünfte:

- Renato Delfini, Leiter Berufs- und Studienberatung, Solothurn, 032 627 28 65
- Pius Blümlin, Projektleiter Berufswahlplattform, 062 311 28 00

MITTELSCHULEN**4. Swiss Olympic Label für die Kantonsschule Solothurn**

In den letzten Jahren hat die Kantonsschule Solothurn im Rahmen eines Projektes Sonderklassen für Sport und Kultur eingeführt. Diese Sonderklassen haben nun das Label „Swiss Olympic Partner School“ erhalten. Mit dieser Auszeichnung anerkennt Swiss Olympic, der Dachverband aller Schweizer Sportverbände, die grosse in diesem Projekt geleistete Aufbauarbeit. Besonders talentierte Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen von solchen Sonderklassen die Möglichkeit erhalten, Schule und Sport bzw. Kultur unter einen Hut zu bringen. Dabei wird die Ausbildung bis zur Matura in fünf statt in vier Jahren absolviert. Da in diesen Klassen weniger Unterrichtsstunden pro Woche auf dem Programm stehen, haben die jungen Talente mehr Zeit für ihre anspruchsvolle Ausbildung im Sport oder in der Kultur.

BERUFSBILDUNG**5. Vignette Lehrbetrieb 2010/11**

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT lanciert auch dieses Jahr die nationale Aktion „Vignette Lehrbetrieb 2010/2011“. Die Lehrbetriebe können die neue Ausgabe der Vignette ab Mitte Juli 2009 beim Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen bestellen. Die gesamten Produktionskosten werden vom BBT getragen. Bestellungen sind zu richten an: danielle.mueller@dbk.so.ch.

II Meldungen aus der Bildungslandschaft Schweiz**BILDUNGSPOLITIK****6. Neues aus der Bildungsforschung**

Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF hat eine neue Serie zu Projekten der schweizerischen Bildungsforschung zusammengestellt. Mehr unter: www.skbf-csre.ch.

7. Vorstösse aus der Frühjahrssession

In der Frühjahrssession wurden sieben Vorstösse zur Berufs- und Weiterbildung eingereicht. Themen: Projekte für junge Arbeitslose und Lehrstellen (Geschäftsnummer 09.1036), Effizienz von Berufsbildungsfonds (09.3224), mehr Anerkennung, Koordination und Unterstützung der höheren Berufsbildung (09.3228), Chancengleichheit für ausländische Jugendliche bei der Lehrstellensuche (09.3168), Bildungsgutscheine für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger mit tiefem und mittlerem Einkommen (09.3237), Paritätische Schlichtungsstelle Berufsbildungsfonds (09.3307), mehr Flexibilität in der Aus- und Weiterbildung sowie Arbeitsvermittlung (09.3327). Texte zu den Vorstössen: <http://www.parlament.ch>, Geschäftsnummer ins Suchfeld oben rechts eingeben. [Übersicht](#) über die pendenten Vorstösse.

Quelle: Panorama Newsletter, 28.4.2009

8. Merkblätter: Anforderungen an Bildungsverantwortliche

Das BBT hat diverse Merkblätter leicht revidiert, die die Anforderungen zur fachlichen Qualifikation einer Reihe von Berufsbildungsverantwortlichen erläutern. Diese Merkblätter betreffen namentlich folgende Personengruppen: Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Lehrbetrieben, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in überbetrieblichen Kursen, Lehrpersonen für die schulische Grundausbildung (Berufskunde). Mehr unter: <http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00484/index.html?lang=de>

Quelle: Panorama Newsletter, 28.4.2009

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

9. Massnahme gegen die Jugendarbeitslosigkeit

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt und die wirtschaftlichen Aussichten zeigen, dass es für Jugendliche ab Sommer 2009 schwerer sein wird als bisher, nach dem Lehrabschluss eine Stelle zu finden und dass die Rahmenbedingungen sowohl für die Lehrstellensuche als auch für die Lehrabgänger/innen zunehmend eng wird. Die Vorsteherin des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, Bundesrätin Doris Leuthard, das BBT sowie die Sozialpartner rufen Gemeinden, Verwaltungen und private Arbeitgeber auf, Lehrstellen zu erhalten, Lehrabgänger/innen weiter zu beschäftigen und für arbeitslose Jugendliche ohne Berufserfahrung Praktikumsplätze zu schaffen.

10. Neue Verordnungen: Gebäudetechnikplaner/in EFZ und Uhrenarbeiter/in EBA in der Vernehmlassung

Die Verordnung über die berufliche Grundbildung für Gebäudetechnikplaner/in EFZ und Uhrenarbeiter/in EBA und die dazugehörigen Bildungspläne sind in die Vernehmlassung geschickt worden. Stellungnahmen müssen dem BBT bis am 30. Juni (Gebäudetechnikplaner/in) bzw. bis am 15. Juli (Uhrenarbeiter/in) zugestellt werden. Unterlagen auf der [Website](#) des BBT.

Der geänderte Bildungsplan für Automobil-Assistent/in EBA ist am 25. März 2009 in Kraft getreten. Er ersetzt jenen vom 20. Dezember 2006. Der neue Bildungsplan finden Sie unter <http://www.agvs.ch/>.

Quelle: Panorama Newsletter, 14.4.2009

11. Interaktive Berufswahlplattform

Für Jugendliche auf der Suche nach dem geeigneten Beruf gibt es in der Schweiz eine neue Internetseite. „My-Berufswahl“ informiert über Berufe und hilft Jugendlichen, ihre Fähigkeiten einzuschätzen. Dieses Angebot soll dazu beitragen, dass die jungen Leute keinen der bei der Berufswahl nötigen Schritte vergessen. Wer also Hilfe bei der Berufswahl benötigt, besucht am besten diese interaktive Plattform:

<http://www.berufsberatung.ch/dyn/22140.aspx>

12. BERUFSBILDUNGPLUS.ch, der Weg der Profis

Diese Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt weist auf die wichtige Bedeutung der Berufsbildung für Wirtschaft und Gesellschaft hin. Der Berufsbildungsparcours zeigt Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Weiterbildungsprozess auf spielerische Art und Weise, welche Chancen und Karrieremöglichkeiten ihnen die Berufsbildung eröffnet. Die Betriebe werden aufgerufen, die Berufsbildung als langfristige Investition zu betrachten und sich auch weiterhin für die Aus- und Weiterbildung unserer jungen Nachwuchskräfte zu engagieren. Der Berufsbildungsparcours wurde im Rahmen der nationalen Kampagne BERUFSBILDUNGPLUS.ch realisiert. Starten Sie den Parcours und entdecken Sie Ihre Karrierechancen:

<http://www.berufsbildungplus.ch/index.php?id=109>

13. Welche interkulturellen Kompetenzen brauchen Berufsbildner/innen in Lehrbetrieben, wenn sie ausländische Jugendliche ausbilden?

Mit dieser Frage hat ein Forscherteam zehn Betroffene konfrontiert. Die Quintessenz der Gespräche: Wichtiger als nationale Identitäten sind soziale Prägungen, der Begriff der interkulturellen Kompetenz sagt wenig aus.

"Menschen mit einem hohen Grad an sozialer Kompetenz agieren auch mit Menschen anderer Nationalität sozial kompetent", heisst es im Beitrag, den die Zeitschrift Panorama in ihrer Aprilausgabe 2009 publiziert

www.panorama.ch/de/pan/92/de.

Quelle: Panorama Newsletter, 28.4.2009

14. Lexikon der Berufsbildung in neuer Auflage

Im April 2009 erschien eine aktualisierte Auflage des "Lexikon der Berufsbildung". Das Lexikon ist das Referenzwerk für die Begriffswelt der Berufsbildung und ist vom Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung SDBB in Zusammenarbeit mit dem BBT realisiert worden. Das Taschenbuch enthält 227 Stichwörter und wird einzeln oder zusammen mit dem "Handbuch betriebliche Grundbildung" abgegeben (www.hb.berufsbildung.ch).

Nähere Informationen: Lexikon der Berufsbildung: <http://www.edudoc.ch/record/32009>, Handbuch betriebliche Grundbildung: <http://www.edudoc.ch/record/32011>.

Quelle: Panorama Newsletter, 28.4.2009

15. Neue Verordnungen: Koch/Köchin und Vergolder/in-Einrahmer/in EFZ

Die Verordnungen über die berufliche Grundbildung Köchin/Koch EFZ und Vergolder/in-Einrahmer/in EFZ treten am 1. Januar 2010 in Kraft. Unterlagen später auf der [Website des BBT](#).

Quelle: Panorama Newsletter, 12.5.2009

16. Schweizer Jugend forscht: Projekteinreichung für 2010

Ende April 2009 fand an der Universität Genf die Preisverleihung des 43. Nationalen Wettbewerbs von Schweizer Jugend forscht statt. Unter den Preisträgern befinden sich auch 10 Projekte aus der Berufsbildung. Bis zum 15. Oktober 2009 können Projekte für die Preisverleihung 2010 eingereicht werden. Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler sowie Lernende, die in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein die Schule besuchen, sowie Schweizerinnen und Schweizer, die eine der Schweizer Schulen im Ausland besuchen. Zum Zeitpunkt des Anmeldeschlusses müssen die Teilnehmenden älter als 14 Jahre sein und dürfen noch nicht an einer Hochschule immatrikuliert sein. Mehr Infos unter: <http://www.sjf.ch>

HÖHERE BERUFSBILDUNG

17. Erfahrungsaustausch Eidgenössische Prüfungen

Das BBT möchte die heute schon hohe Qualität der eidgenössischen Prüfungen weiter steigern. Ziel ist es, dass in Zukunft an den Prüfungen noch mehr berufliches Können geprüft wird. Die Messung von beruflichen Handlungskompetenzen ist alles andere als einfach, und die Wissenschaft bietet hier auch keine fertigen Lösungen an. Aus diesem Grunde organisiert das Ressort Höhere Berufsbildung einen Zyklus von Workshops, an denen Prüfungsträger ihre Prüfungsverfahren zur Diskussion stellen. Die Workshops dienen dem Erfahrungsaustausch und bieten die Gelegenheit zur Überprüfung und Optimierung der eigenen Prüfungsverfahren. Der zweite Workshop findet am Mittwoch, 24. Juni 2009, von 10:00 Uhr – 16:30 Uhr in der Schule für Gestaltung in Bern zum Thema „Fallbeispiele“ statt. <http://www.bbt.admin.ch/themen/hoehere/00160/01022/index.html?lang=de>

BERUFS- UND STUDIENBERATUNG

18. Statistik 2008 der öffentlichen Berufs-, Studien und Laufbahnberatung der Schweiz

Die Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung hat die Statistik der öffentlichen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung der Schweiz 2008 herausgegeben. Sie finden den Bericht unter http://www.kbsb.ch/Statistikbericht_2008.pdf.

19. Berufsberatende: Mit Validierungen zum Abschlussdiplom

In Zukunft können Berufsberatende mit mehrjähriger Berufserfahrung und einschlägigen Kompetenzen ein Validierungsverfahren durchlaufen und den vom BBT anerkannten Abschluss "Dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in" erlangen. Ein Pilotprojekt ist Ende 2008 gestartet. Im Interview mit der Zeitschrift Panorama erläutert die Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB), Isabelle Zuppiger, das Projekt. Das Validierungsverfahren bietet für Personen mit entsprechenden Kompetenzen und Erfahrungen eine Alternative zu bestehenden Ausbildungen. Mehr dazu im Aprilheft 2009 der Fachzeitschrift [PANORAMA](#)

Quelle: Panorama Newsletter, 12.5.2009

20. Verlag des Schweiz. Dienstleistungszentrums Berufsbildung: Neue Medien für die Berufs- und Studienberatung

Für die zweite Auflage des Berufswahl-Portfolios des S+B Instituts in Bülach wurde die bisher mitgelieferte CD mit Unterrichtsideen für Lehrpersonen durch eine neue Internetsite (www.berufswahl-portfolio.ch/) abgelöst, zu der man beim Kauf des Lehrmittels ein Login erhält. Eine neue Infomappe Anglistik für die Studienberatung, der

MBA-Guide 2009, zwei aktualisierte Beobachter-Ratgeber und zwei neu aufgelegte Hilfsmittel im Bereich "Lernen und Arbeiten im Ausland" sind weitere Titel unter den Mai-Neuheiten des SDBB Verlags.

Mehr Informationen zu den neuen Medien mit Online-Bestellmöglichkeit [hier](#)

Quelle: Panorama Newsletter, 12.5.2009

MITTELSCHULEN

21. Newsletter Zweisprachiger Unterricht

Die Fachstelle „Fremdsprachen“ des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Zürich hat eine neue Ausgabe des Newsletters „Zweisprachiger Unterricht“ ins Netz gestellt. Wer sich für dieses Bildungsthema interessiert findet aktuelle Informationen und Neuigkeiten unter:

<http://www.mba.zh.ch/downloads/Projektstellen/Newsletter%2014%20Immersion%20Mai%202009.pdf>.

22. Interaktive Karten der Maturitätsquoten / aktualisierte Hochschulindikatoren

Wussten Sie, dass der Jura der Kanton mit der höchsten Hochschulabschlussquote und auch der höchsten Berufsmaturitätsquote in der Schweiz ist? Und dass die gymnasiale Maturitätsquote im Kanton Aargau am tiefsten ist? Diese Informationen finden Sie am schnellsten und am übersichtlichsten in den [interaktiven Karten](#) des Bundesamts für Statistik. Das Bundesamt für Statistik hat zudem die Karten zu den [Maturitäts- und Hochschul-Eintrittsquoten](#) aktualisiert.

Quelle: Panorama Newsletter, 12.5.2009

HOCHSCHULEN

23. Gymnasium-Fachhochschule: Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz erarbeitet Empfehlungen für Praktika

Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH erarbeitet derzeit Empfehlungen zum Thema Praktikum Gymnasium-Fachhochschule (FH). Diese erläutern, was die FH in diesem Praktikumsjahr von den Studienbewerberinnen und -bewerbern erwarten. Die allgemein gehaltenen Vorgaben können fachbereichs- oder FH-spezifisch ergänzt werden. Es ist nicht vorgesehen, dass sich die KFH zu Praktikumsreglementen der einzelnen FH äussert oder diese auffordert, Praktikumsstellen zu vermitteln. Das Papier befindet sich derzeit in einer internen Vernehmlassung und dürfte im Herbst von der KFH verabschiedet werden.

Quelle: Panorama Newsletter, 14.4.2009

24. Fachhochschultitel: Weitere Abschlüsse umwandlungsfähig

Das BBT hat seit dem Jahr 2000 über 15000 nachträglich erworbene Fachhochschultitel ausgestellt. Dieser nachträgliche Erwerb eines Fachhochschultitels ist seit 1. Mai 2009 auch für Abschlüsse in Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährungsberatung und Hebamme/Entbindungspfleger möglich. Ebenfalls seit anfangs Mai ist der altrechtliche Titel "Wirtschaftsjuristin FH"/"Wirtschaftsjurist FH" geschützt. Mehr [Information](#)

Quelle: Panorama Newsletter, 14.4.2009

WEITERBILDUNG

25. Projekt „GO“: Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen

Der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB hat gemeinsam mit der Interkantonalen Konferenz für Weiterbildung (IKW) das Projekt GO gestartet (www.edudoc.ch/record/32142). Es zielt auf die Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen im betrieblichen Kontext. Es wird ein Instrument entwickelt, mit dem Betriebe den Förderbedarf ihrer Mitarbeitenden in den Grundkompetenzbereichen identifizieren können. Das Projekt dauert bis 2011 und wird vom BBT sowie von privaten Stiftungen unterstützt.

Quelle: Panorama Newsletter, 28.4.2009

26. Weiterbildungsbericht: Eine parlamentarische Initiative soll Druck auf den Bundesrat erhöhen

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) des Nationalrates hat eine parlamentarische Initiative ausgearbeitet, mit der der Bundesrat aufgefordert wird, die Arbeiten am Rahmengesetz zur Weiterbildung fortzusetzen und damit dem verfassungsmässigen Gesetzesauftrag nachzukommen. „Mit grosser Wahrscheinlichkeit“ wird auch die WBK des Ständerates diese Initiative unterstützen.